

Großes Wiedersehen am Gymnasium

Beim Ehemaligentreffen kamen Schüler mehrerer Generationen zusammen. Führungen durch das Gebäude riefen bei vielen Teilnehmern Erinnerungen wach

Von Johanna Holzer

Aus ganz Deutschland und über die Landesgrenzen hinaus kamen am Samstag ehemalige Schüler und Lehrer zurück nach Heiligenhaus ans Immanuel-Kant-Gymnasium. „Ich will unbedingt sehen, was sich verändert hat“, erzählt Martina Malosse, Abiturjahrgang 1988. Sie ist extra aus Frankreich angereist, um sich beim Ehemaligentreffen ihre alte Schule anzusehen und ehemalige Klassenkameraden wiederzutreffen.

Die Neugier der Ehemaligen wird schnell befriedigt, denn es werden ausführliche Schulführungen angeboten. Die Lehrer des IKG zeigen, wie es heute aussieht und was sich in den letzten Jahrzehnten verändert hat.

Viele kennen noch die Geisterbahn

David Kohlen, Lehrer für Physik, Sozialwissenschaften und Geschichte führt eine der vielen Gruppen an. Eine bunte Mischung Ehemaliger aus Abiturjahrgängen von 1978 bis 2017 ist vertreten und macht sich in Richtung des Biotops auf den Weg, um die Schule zu erkunden. „Das hier war mal ein riesiges Unkrautgestrüpp“, beschreibt Kohlen die Vergangenheit des heutigen Rückzugsortes und erntet viel zustimmendes Nicken.

Erste Begeisterung ruft der angrenzende Billardraum hervor. „Ach krass! So etwas hatten wir nicht“, schallt es aus der Gruppe. Sobald es ins Innere des Schulgebäudes geht, kommt ein starkes Gefühl des Wiedererkennens auf. „Es riecht noch genauso wie früher!“, finden die Teilnehmer und auch den Klassenbuchschrank erkennen alle wieder.

Auch im Erdkunderaum ist vieles noch wie damals. „Die Zeichnungen an der Wand sind über zwölf Jahre alt und über das Alter



Beim Ehemaligentreffen am IKG trafen sich viele alte Bekannte wieder. Katrin Leineweber (von links) Sandra Pott und Daniela Kolb blättern in einer Schülerzeitung von 1995.

FOTOS: ULRICH BANGERT

der Vorhänge will ich gar nicht reden“, erzählt Kohlen lachend, während seine Zuhörer Fotos machen oder an den alten Schulbänken probesitzen. Obwohl heute fast alles digital im Unterricht verwendet wird, gibt es noch immer die alten Landkarten und sogar einen Seismographen, an den sich die meisten aber nicht mehr erinnern können, denn: „Das war definitiv vor unserer Zeit.“

Neu sind für viele die komplett ausgestatteten Computerräume, während sich die Klassenzimmer kaum verändert haben. Am neuen Multifunktionsraum angekommen, dauert es eine Weile bis die Ersten mit großem Erstaunen zu der Erkenntnis kommen: „Ach das war ja mal der Filmsaal! Wie krass!“ An die ein oder andere Stunde in dem hösalaartigen

Raum können sich alle noch erinnern und tauschen lebhaft Anekdoten aus.

Der Musikraum wiederum ruft genau die gegenteilige Reaktion hervor. „Ohje, genau wie früher“, findet die Gruppe und auch die Physikräume werden wiedererkannt. Begeisterung ruft der Bücherkeller hervor. Es ertönen „Die Geisterbahn! Die Geisterbahn!“ Jubelrufe und Lars Großmann, Abiturjahrgang 1994, erklärt: „Bei Schulfesten gab es hier drin immer eine Geisterbahn. Man musste 50 Pfennig zahlen und dann durfte man hier durch. Das war wirklich sehr witzig.“ Auch Unterstufenpartys wurden hier zeitweilig gefeiert.

Martina Malosse resümiert: „Bis auf ein paar technische Neuerungen hat man das Gefühl, es ist immer noch wie vor 30 Jahren.“

Nach den Führungen geht es dann zum Austausch in die Aula. Für Essen und Trinken ist gesorgt, Steh- und Sitztische laden zum Verweilen ein. Alle tragen Namensschilder mit ihrem Abiturjahrgang. „Das hilft wirklich sehr, vor allem um alte Klassenkameraden wiederzuerkennen“, findet Anja Brune, Abschlussjahrgang 1984. „Heute ist wirklich ein schöner Abend, vor allem für alle, die von weiter weg kommen. Die Schule hat sich echt viel Mühe gegeben.“

Bei Musik und einer Diashow mit alten Bildern von Skifreizeiten und Abiturfeiern gibt es viele angeregte Gespräche und freudige Wiedersehen. Auch Dirk Wirtz, stellvertretender Schulleiter, ist zufrieden: „Es sind über 700 Ehemalige hier, das ist sogar noch weit mehr als wir erwartet haben.“



Einen Computerraum gab es in dieser Form früher noch nicht.

Festschrift behandelt die 50-jährige Geschichte des IKG

■ Wer noch mehr über das IKG erfahren möchte, hat ab jetzt die Möglichkeit die **Festschrift zum 50. Schuljubiläum** zu erwerben.

■ Getreu dem Motto „Schule gestern, heute und morgen“ behandelt die Festschrift die fünfzigjährige Geschichte des Immanuel-Kant-Gymnasiums, enthält Interviews mit Ehemaligen und

schauf auf aktuelle Ereignisse, sowie Zukunftspläne. Sie enthält **alte Bilder und Zeitungsausschnitte** der Entstehung, sowie eine **Auflistung aller Abiturjahrgänge** und prägenden Persönlichkeiten.

■ Die Schrift gibt es für **zehn Euro** bei Schulanlässen und täglich ab zehn Uhr im Sekretariat.